

vitiles, à matribus ac nutricibus tenellis pueris infundantur: Das ist: daß auch die Mütter vnd Säugammen den Kindern nicht allerley Meerlein sollen vorsagen / sondern allein solche / die zur Lehr vnd Vnderrichtung dienlich seynd. Hievon sagt auch Boccacius in seinen Discursen / so er nach der Genealogia Deorum gesehet / daß Iacobus Sanseuerinus, Graff zu Tricarico, pfleget zu erzehlen / welcher massen Robertus, Königs Caroli Sohn / welcher hernach König zu Jerusalem vnd in Sicilien worden / eines trägen vnd desperati ingenii, als er auff eine Zeit die Fabulas Esopi hören rühmen / einen Lusten darzu bekommen / vnd sie zu lesen angefangen / dardurch er dermassen auffgemundert worden / daß er auch zur höchsten Cognition der Philosophiæ kommen.

Diese Scherksreden der Fabeln geschehen auff zweyerley Weisen / wie Caualcantius in seiner Rhetorica anzeigt: nemlich zum ersten / wann man etwas anmühtiges erzehlet / es sey gleich wahr oder nicht. Vnd wird hierzu eine grosse Kunst erfordert / damit die Sachen / so einen Schein der Wahrheit haben sollen / recht vnd ordentlich außgedrucket werden / vnd mit allen Vmbständen / als wenn es warhafftig were / erzehlet werden. Vnd geschihet gemeinlich in Dingen / da solche Mängel vorfallen / dardurch man zu lachen beweget wird.

Zum andern / helt man das auch für einen Scherck / wenn man etwas / so einem andern nicht zum besten angestanden / weiß höfflich nach zuthun / die Teutschen haben das Wort von den Latinis entlehnet / vnd nennen es / einen agiren. Hierinn ist vorzeiten Crassus Orator, ein sonderlicher Meister gewesen: heutiges Tags aber Robertus da Bari vnd Testinus Imolanus, beneben andern / deren nicht nöhtig allhie insonderheit zu gedencken.

Hierzu gehöret / daß man mit einer sonderlichen Anmühtung weiß die Wort / die Gebärden / die Stimm / vnd die Bewegung des Leibs dero Personen / so man agirt / außzudrucken. Es hat aber auch seine sonderliche Schranken vnd Terminos, welche / wenn sie vberschritten werden / so ist es nicht mehr ein Scherck / sondern vielmehr ein vnhöffliches Bossenreissen / vnd Narrenthendung. Derhalben auch hierzu eine gebührliche Bescheidenheit vnd Vorsichtigkeit gehöret / vnd daß man ansehe den Ort / die Zeit / vnd die Personen / mit denen man redet / vnd im vbrigen sich also verhalte / daß es nicht für eine Narrenthendung / vielweniger für eine Schmach werde auffgenommen: wie man dann sieht / daß der meisten Theil deren / die sich solches vnderstehen / zu weit hinauß lauffen / vnd mit Berto vnd Stralcino, deren auch Castiglionus gedenccket / der Narrenthendung vnd Buffonarie sich nicht können entschlagen. Auch soll man hierzu keine vnzüchtige Wort / oder vnhöffliche Gebärden gebrauchen / als daß man das Gesicht zu sehr verstelle / oder den Leib vbermächtig zwingen / wie die Schalksnarren zu thun pflegē / welche nicht wissen / wie wie sie sich nur seltsam genug verstellen sollen / damit sie ein Gelächter anfangen. Desgleichen muß man sich auch fürsehen / wenn man auff solche Weise einen straffen will / oder anzeigen / was ihm vbel angestanden / daß man nicht zu scharpff fahre / denn solches gemeinlich auch für eine vnhöffliche Stumpffirung wird auffgenommen: vnd werden hiemit nur gemeine Fehler angezogen / da vielleicht Einfalt / oder auch etwas von Thorheit möchte vorgefallē seyn / oder wenn etwas mit zu großer Affektion geredet / oder sonst eine waidliche vnd wolgespickete Lügen gesagt worden: wie man von jenem Bawern sagt / welcher für sich seinem Schultheissen beklagt / daß

Aaaa ij ihm